

Georg Kreisler

1922 – 1971

# Sonate

für Klavier  
for Piano  
pour Piano

(1952)

Herausgegeben von / Edited by / Edition de  
Sherrl Jones

ED 21095  
ISMN 979-0-001-17719-1

PREVIEW  
Low Resolution

# Vorwort

Meine Klaviersonate ist schwer zu spielen, aber als ich sie vor ungefähr sechzig Jahren schrieb, war ich noch ein guter Pianist. Ich brauchte sie mir nicht leicht zu machen und anderen Pianisten auch nicht.

Man soll sich das Komponieren nicht leicht machen, und den Interpreten und dem Publikum soll man auch nicht leicht machen, hat mein alter Lehrer immer gesagt. Wenn man es sich leicht macht, macht man es sich schwer, aber wenn man es sich schwer macht, hat man ein gutes Gewissen. Kann ich das beweisen? Natürlich! So hat Karl Valentin bei einem „Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit.“ Das heißt: An Kunst kann man nicht einfach vorbeistehen, wie man sagt und weitergeht, hat nichts davon. In jedes Kunstwerk, das diesen Namen verdient, muss man einbringen, muss geduldig warten, bis es sich erschließt, und erst dann wird es zum Leben erwacht. Wer die Kunst, versäumt, vernachlässigt auf unverantwortliche Weise sein eigenes Leben, der wird zum Gewalttäter. Denn Kunst gehört zum Menschen, Kunst ist ein Bestandteil von ihm, und man sollte sie nicht an den Kindern.

Das gilt natürlich nicht unbedingt für Schlager oder Popmusik, denn die soll man sich leicht machen. Dagegen ist nichts zu sagen. Auch ich habe in meiner Jugend viele Schlager und Popmusik geschrieben, gesungen und sehr genossen. So genannte U-Musik zu komponieren hat ja auch seine Zwecke, aber man soll das nicht kleinreden. Ich weiß es aus Erfahrung, denn ich habe, zum Beispiel, drei Schlager komponiert und hatte dabei viele Probleme zu lösen. Das war Popmusik, deutlichst nicht ernsthaft.

Nur: Wenn man da ein Problem gelöst hat, dann stellt man sich das nächste Problem stellen. Hingegen ist man bei der so genannten „Ernsten Musik“ ganz anders. Meine erste ernste Klaviersonate ist damals ganz langsam aus mir herausgebrochen, und ich weiß heute noch nicht verbessern könnte und sollte. Aber auch der Interpret darf nicht der Versuchung erliegen, zu leichtfertig zu sein, sondern eine Interpretation gelungen ist. Man kann immer alles anders und besser machen. Wert

Georg Kreisler

Das Autograph der Sonate für Klavier befindet sich im Nachlass von Georg Kreisler seit 2007 von der Abteilung Literatur der Akademie der Künste Berlin verwahrt. Am 11. November desselben Jahres in Berlin die erste musikwissenschaftliche Tagung zum Thema „Georg Kreisler und die Musik der Gegenwart“ statt. Im Zuge der Vorbereitungen für den Tagungsband ein Jahr später entdeckte Michael Krumpholtz im Nachlass unerwartet Instrumentalkompositionen. Herrn Krumpholtz danke ich für die Erlaubnis, dass ich Kopien von den Klaviersonaten für Klavier anfertigen und diese der Öffentlichkeit bekannt machen durfte. Als Erstes wurde die Sonate für Klavier im November 2009 in Essen uraufgeführt; am 6. Juni 2010 wurde sie bei der Verleihung des Friedrich-Hölderlin-Preises an Kreisler im Kurtheater Bad Honau aufgeführt. Bei der gewöhnlichen Veranstaltung des Vereins „musica reanimata“ am 29. Oktober 2011 wurde die Sonate für Klavier zusammen mit den 5 Bagatellen und den 3 Klaviersonaten für Klavier vollständig aufgeführt werden sollen. Wegen einer kurzfristig aufgetretenen Erkrankung von Michael Krumpholtz am 22. November führte, ist die Veranstaltung jedoch verlegt und am 15. Februar 2012 wieder aufgeführt für ihn geworden.

Zu den Kompositionangaben sind als Richtwerte zu verstehen. Alle Vortragsbezeichnungen sind dem Autograph entnommen. Die wenigen Änderungen teilte Kreisler mir mündlich mit. Mit seiner Erlaubnis sind auch zur besseren Lesbarkeit wieder enharmonische Verwechslungen vorgenommen worden. In manchen Passagen wird jeder Finger für ungewöhnliche Läufe finden müssen; ganz gelegentlich habe ich alternative Handlungen vorgeschlagen. Im Allgemeinen sollte so wenig Pedal wie möglich verwendet werden – *non legato* war die bevorzugte Anschlag des Pianisten Kreisler, wie auch seine erhaltenen Aufnahmen bezeugen. Ein weiteres Merkmal Kreislers ist ein unsentimentaler Vortrag am Klavier, weshalb es ratsam ist, nicht in übertriebene emotionale Klischees zu verfallen. Der dramaturgische Aufbau der Klaviermusik von Georg Kreisler beruht nicht zuletzt auf einer klaren Disposition von Kontrasten in der Dynamik.

Für die Druckgenehmigung danke ich der Akademie der Künste Berlin, Dr. Rainer Mohrs und dem Verlag Schott Music dafür, dass sie die Veröffentlichung befürwortet und zügig ermöglicht haben.

Sherri Jones

## Preface

My piano sonata is difficult to play and I apologize for that. When I wrote it about sixty years ago I was a good pianist and thought all pianists were good pianists.

One of my teachers always said I shouldn't be satisfied with what I composed. "If you are satisfied, you are on the wrong track", he insisted. "Be dissatisfied with yourself!"

I think these wise words also apply to performers and listeners: if you just say "Ah" while passing by, you get no response. With every work of art worthy of the name one must be dissatisfied with oneself, sit down and wait beneath the surface and wait patiently until it becomes accessible. Then it will come to life and shine. However, I think that good music is part of every human being. If they refuse to accept it, they are themselves ill-tempered and sometimes even resort to violence. Art is part of humanity. Watch out!

Of course, hit songs or pop music live a different kind of life. When I was young, I loved the pop songs and thoroughly enjoyed them – there is absolutely nothing wrong with them, even if they are a bit shallow. I know it too poses problems and can be exceedingly tricky.

However, the effects serious music has on us are different and lastingly impossible to forget. They materialize much more slowly and they go much deeper. Also they vary from day to day and change with the mood. Therefore, performers of this sonata should not be tempted to think that they have reached a permanent and stable interpretation. They should be dissatisfied with themselves, because then they'll be able to surprise the others happy.

Georg Kreisler

The autograph of the Sonata for Piano is part of the Kreisler Nachlass, which the composer bequeathed to the Literature Section of the Academy of Arts, Berlin. The first musicological symposium devoted to his vocal and stage compositions was held in Berlin in November of that year. The following year, while Prof. Dr. Michael Studer was preparing the publication of the symposium's proceedings, he noticed manuscripts of instrumental compositions by Kreisler. He is deeply indebted to him for sharing with me the existence of Kreisler's piano music and to the composer himself, who allowed me to obtain copies of his utterly unknown original manuscripts. The first performances were given in Berlin on 6 June 2010 – six pieces were premiered at the awards ceremony on 20 June 2010. The first concert featuring Kreisler in Bad Homburg v.d.H.'s Kurtheater. The originally scheduled concert of music for piano, dedicated to Georg Kreisler, on 29 October 2011 in the Villa Othello, Bad Homburg v.d.H., was cancelled to include the premiere of the Sonata for Piano, together with the Kreisler Piano Pieces. Due to a sudden illness that prevented him from coming and ultimately led to his death on 15 November, the re-scheduled event on 15 February 2012 became a memorial concert.

Performance instructions and markings are intended merely as a guide. With the exception of a few minor changes made by the composer, all expression marks follow the autograph. With his permission, enharmonic spellings have occasionally been substituted to facilitate reading. Kreisler's unconventional passagework oftentimes features "creative" fingerings; in a few instances, I have provided suggestions for an alternate division of hands. The use of the pedal should be used sparingly, since *non legato* was the touch Kreisler preferred, as evidenced in his recordings. This personal style has its roots in his essentially unsentimental approach – reason enough to temper interpretation with a healthy distance to emotionally exaggerated clichés. Ultimately, the dramatic structure of Kreisler's compositions is best communicated with clear and forthright dynamic contrasts and a consummate rhythmic energy.

My sincere appreciation goes to the Academy of Arts, Berlin, for permission to publish these works and to Dr. Rainer Mohrs of Schott Music, Mainz, for his steadfast support.

## Préface

Ma *Sonate pour piano* est d'exécution difficile mais lorsque je l'ai écrite, il y a environ soixante ans, j'étais un bon pianiste et n'eus besoin d'en aplanir les complexités ni pour moi, ni pour d'autres pianistes.

Mon vieux maître a toujours affirmé qu'il ne faut pas simplifier sa propre démarche de composition, ni pour les interprètes, ni pour le public. Se faciliter les choses les rend difficiles tandis qu'aborder la difficulté apporte un bienfait. Puis-je le prouver ? Bien sûr ! Karl Valentin a dit : « L'art est beau mais donne beaucoup de travail ». Autrement dit, on ne peut pas simplement considérer l'art en passant. L'admiration superficielle ne fait rien saisir. Il faut, en quelque sorte, pénétrer dans chaque œuvre d'art qui mérite ce nom, attendre patiemment qu'elle se développe et prendre vie. Celui qui délaisse cette expérience, qui peut parfois se révéler violente, ne peut de façon évidente saisir sa propre existence. L'art appartient à l'homme et l'on constate dès l'enfance combien il est de nature humaine.

Ceci ne vise pas nécessairement la musique de variété ou la musique pop qui veulent être entendus par un large public. Il n'y a rien à redire à cela. Etant jeune, j'ai aussi beaucoup joué, chanté et dansé. La composition de la musique dite de divertissement présente aussi ses défis. Mais ce n'est pas le sujet de cette préface. L'art est une expérience, car j'ai, par exemple, composé la musique de l'opérette *Moskva* et rencontré de nombreuses difficultés. Il s'agissait de musique populaire, d'inspiration populaire.

Simple, lorsque l'on y a trouvé la solution d'un problème. Mais en musique dite « sérieuse », on n'est jamais tout à fait sûr. Cette œuvre est née très lentement et je ne sais toujours pas actuellement si je suis parvenu à une solution satisfaisante. Son exécutant ne doit pas non plus se laisser convaincre qu'il est parvenu à une interprétation satisfaisante. Il doit toujours faire les choses autrement et mieux. À votre bon plaisir !

Georg Kreisler

Traduction : Agnès Ausseur

Le manuscrit autographe de la *Sonate pour piano* est conservé dans la bibliothèque personnelle de Georg Kreisler, léguée en 2007 par le compositeur au dépôt de la *Akademie der Künste* de Berlin. En novembre de la même année se tint indépendamment à Berlin un colloque scientifique consacré aux compositions vocales et à la musique de scène de Kreisler. Lors de ce colloque, en avril 2008, le Prof. Dr Michael Custodis, alors qu'il préparait la publication de l'œuvre, découvrit dans sa bibliothèque personnelle des manuscrits de musique instrumentale parmi les documents de la donation. Il me permit de consulter ces manuscrits et de constater l'existence de ces partitions pour piano de Kreisler. Je suis honoré que le compositeur lui-même me ait permis l'accès à des copies de ces partitions et qu'il m'ait autorisé à en donner les premières auditions. La « Valse », extraite de la *Sonate pour piano*, fut la première de ces œuvres exécutée en public, lors d'un récital donné en novembre 2008 à la *Städtische Musikschule* de Berlin. Le 6 juin 2010, lors de la cérémonie de remise du Prix Friedrich-Hölderlin à Georg Kreisler, la *Sonate pour piano* fut exécutée à la *Städtische Musikschule* de Homburg vor der Höhe. Le concert de commémoration du centenaire de la naissance de Georg Kreisler fut initialement prévu le 29 octobre 2011 à Berlin, dans la *Salle de concert de la Städtische Musikschule* de Homburg vor der Höhe. Une soudaine indisposition empêcha la participation à cette manifestation du compositeur. Le concert fut reporté au 15 février 2012, ce concert constitua un hommage à Georg Kreisler.

Les indications de jeu figurant dans cette édition sont fournies à titre de simple recommandation. Tous les signes de notation sont conformes à ceux du manuscrit autographe, à l'exception de quelques modifications mineures que m'avait proposées le compositeur et de certains changements enharmoniques effectués, avec son approbation, pour une meilleure lisibilité. L'interprète ne devra pas hésiter à utiliser des doigtés peu conventionnels dans plusieurs passages de configuration inattendue. À quelques occasions, j'ai proposé une deuxième répartition pianistique pour les mains. De manière générale, on utilisera le moins de pédale possible. Kreisler, ainsi que le prouvent ses enregistrements, favorisait une attaque sèche *non legato* et son interprétation pianistique se caractérisait par un style dénué d'expression de sentiments. Il est donc recommandé d'éviter de sombrer dans des clichés d'émotion exagérée. La structure dramatique instinctive des compositions de George Kreisler s'appuie pour beaucoup sur la disposition claire des contrastes dynamiques.

Je remercie l'*Akademie der Künste* (Berlin) d'avoir autorisé la publication de ces œuvres et adresse toute ma gratitude au Dr Rainer Mohrs et à la maison Schott Music (Mayence) pour leur soutien efficace sans lequel cette édition n'aurait pas été possible.

Sherri Jones

Traduction : Agnès Ausseur

# Sonate

I

**Rather fast** (♩ = 208)

*mysterious, like a whisper*

Georg Kreisler  
1922–2011

*legato* *mp*

both pedals

*cresc.* - - -

left pedal off



20

*(cresc.)* - *f* *p subito*

23

*p*

25

27

*(tr)*

*dim.* - - - *pp*

31 (8) *martellato*

*sfz* *f* *ff*

34

38 *sempre ff*

42 *long* *sffz* *mf* *long*

*8b*

46 (104) *pp legato*

*3* *3*

Ped. ad lib.

47 *long*  
*pp staccato*  
3 3

49 *long*  
*pp staccato*  
3 3  
8b

51

53 *pp legato*  
3 3 3

55 3 3 3 3 3 3